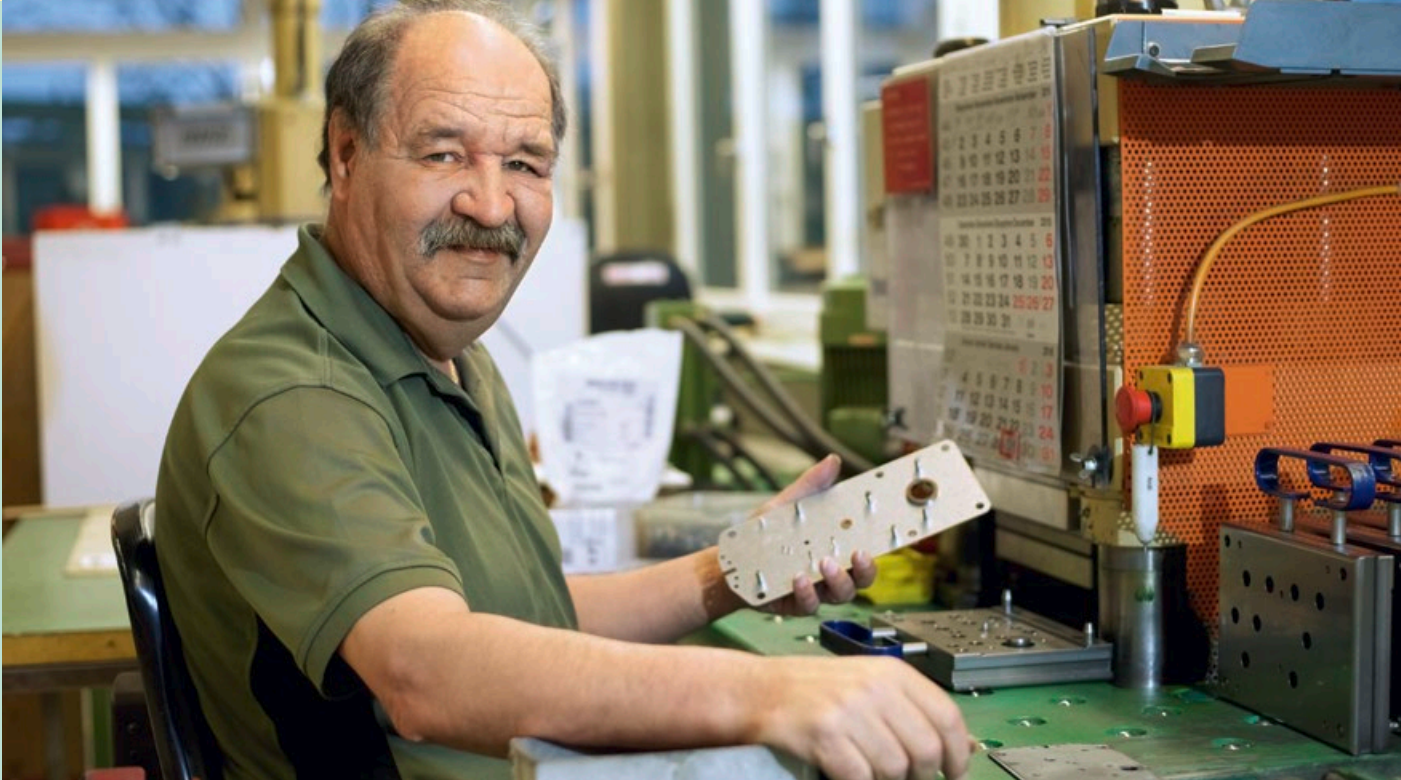


Jahresbericht 2015



Leistungsbericht Jahresrechnung



IWAZ

Schweizerisches
Wohn- und Arbeitszentrum
für Mobilitätsbehinderte

Inhalt

Leistungsbericht

Gedanken zum Jahr	3
Rückblick und Ausblick	5
Produktion & Dienstleistungen	7
Ausbildung & Agogik	9
Wohnen	11
REHAte.ch	13
Gastronomie	15
Haustechnik & Sicherheit	17
Personaldienst	19
IWAZ Informationen auf einen Blick	21

Jahresrechnung

Bilanz	22
Betriebsrechnung/Finanzrechnung	23
Geldflussrechnung	24
Anhang zur Jahresrechnung	25
Bericht der Revisionsstelle	29
IWAZ Statistisches 2015	30
Interview mit Personalchef Ferag AG	31



«Vertrauen – das steht da vorne an der Wand geschrieben. Vertrauen ist mir wichtig. Wie man in den Wald ruft kommt es wieder raus, hat man früher gesagt. Wir haben in der Abteilung grosses Vertrauen zueinander. Mir ist wichtig, dass nicht allzu viele dreinreden, das ist hier aber kein Problem. Ich bin zufrieden mit der Arbeit, die ich erhalte. Meistens bin ich an der Presse und bestücke die verzinkten Platten. Manchmal umfasst ein Auftrag 1000 Stück. Daraus werden später Motoren hergestellt, die Oberlichter an Fenstern öffnen oder Lüftungsklappen bewegen.»

Alfred Mahler, 60, Mitarbeiter Baugruppenmontage, arbeitet seit 20 Jahren im IWAZ.

Das Thema Vertrauen war 2015 Jahresmotto, im Wissen, dass im IWAZ Herausforderungen anstehen, die ohne Vertrauen nicht zu bewältigen sind.

Gedanken zum Jahr

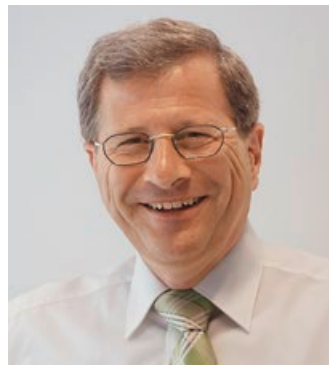
Wir sind gefordert

Das IWAZ ist stark in das nationale und kantonale wie auch internationale Umfeld eingebunden. Dazu drei Beispiele:

- Die Invalidenversicherung (IV) ist eine Baustelle. Bei der neusten Revision geht es um Jugendliche und Erwachsene im Alter von 18 bis 25 Jahren. Deren IV-finanzierte, berufliche Ausbildung und die anschließende Integration in den ersten Arbeitsmarkt soll gestärkt werden. Darauf hat das IWAZ sich eingestellt und will in diesen Bereichen vorbildlich sein, damit möglichst viele der jugendlichen und erwachsenen Klienten eine Stelle in der Wirtschaft finden.
- Der Kanton schnürt ein Sparprogramm. Noch im letzten Jahresbericht konnte ich festhalten, dass der Zürcher Kantonsrat beim Budget einhellig der Meinung war, dass bei den sozialen Einrichtungen nicht gespart werden dürfe. Aufgrund der grossen Sparvorgaben bin ich mir nicht mehr sicher, ob diese Haltung weiterhin Bestand haben wird.
- Viele unserer Kunden exportieren ihre Waren und Dienstleistungen ins Ausland und müssen sich der internationalen Konkurrenz stellen. Dies wirkt sich direkt auf uns aus, indem Kunden ihre Aufträge verlagern oder Preisnachlässe verlangen. Dazu gesellt sich der industrielle Wandel. Übersichtliche, repetitive, behindertengerechte Arbeiten fallen im Rahmen von zunehmender Automatisierung weg. Wir werden uns somit noch verstärkt um Aufträge für unsere geschützten Arbeitsplätze bemühen müssen.

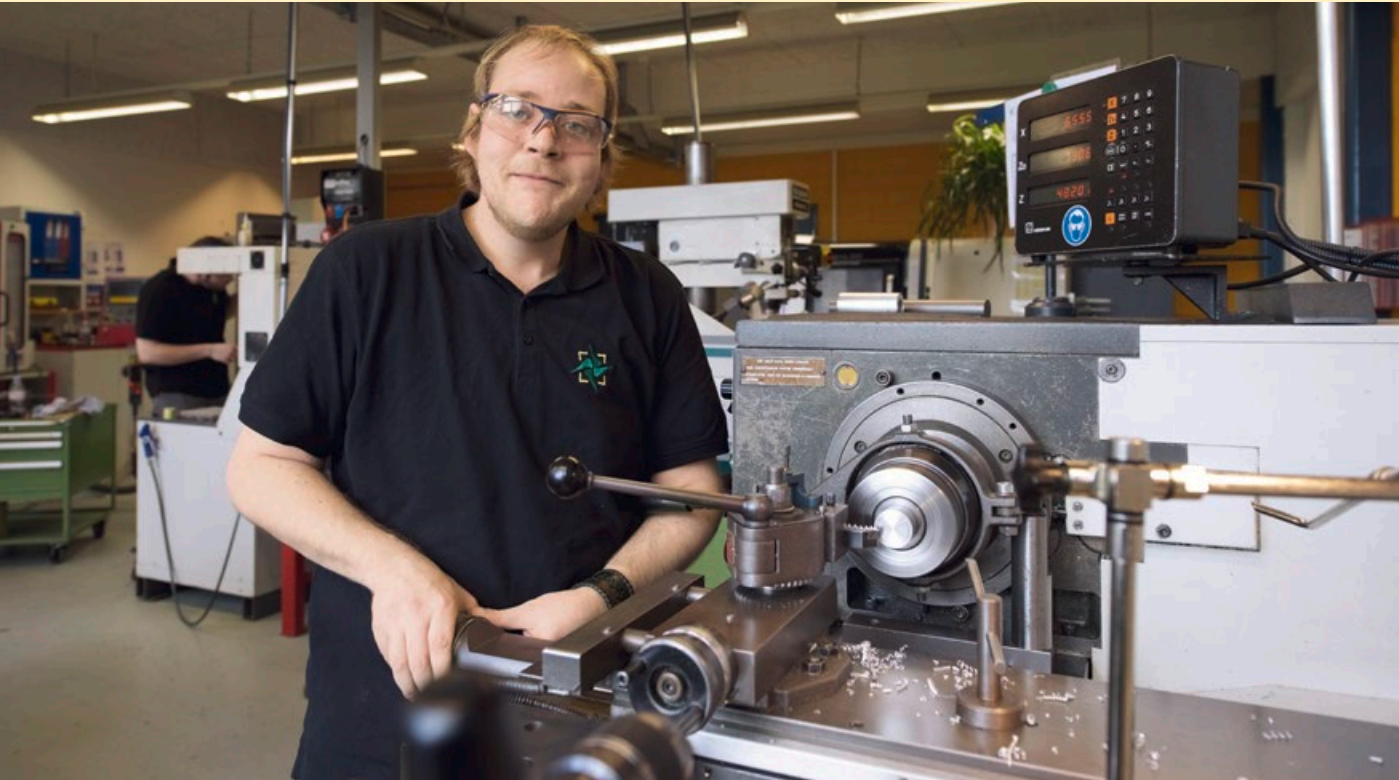
Die drei Beispiele zeigen, vor welchen Herausforderungen wir stehen, um unsere Mission zu erfüllen: Vorbildlich in Betreuung, Ausbildung und Integration. Der Stiftungsrat antwortet darauf mit der im Frühjahr 2015 beschlossenen neuen Strategie für das IWAZ. Auf dieser Grundlage wurden die Prozesse überarbeitet und die Geschäftsleitung gestrafft. Als eines der ersten Sozialunternehmen in der Schweiz erhielt das IWAZ Ende 2015 das Zertifikat nach ISO 9001:2015 – ein toller Erfolg!

Sehr erfreulich ist, dass wir in diesem Veränderungsprozess in der Befragung 2015 der Bewohnenden und Mitarbeitenden mit Handicap sehr gute Noten erhielten. Die Bewertung widerspiegelt die gute Arbeit unserer Mitarbeitenden, aber auch das Vertrauen unserer Kunden, die uns interessante Aufträge erteilt haben: Herzlichen Dank dafür. Dieses Vertrauen spornt uns an, die



Strategie weiter zu verfolgen – zum Wohle unserer Klienten, zum Gewinn für unsere Kunden, zur Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden und zur Sicherung der Institution IWAZ.

Jürg Suter
Präsident des Stiftungsrates



«Vertrauen ist eine zarte Pflanze, die von allen Menschen behutsam umsorgt und gepflegt werden muss. Gelingt dies, wächst ein stattlicher Baum heran, von dessen Früchten alle kosten können, die mitgepflegt haben. Im IWAZ gedeihen die Früchte besonders schmackhaft.»

Domenico Cardinale, 28, arbeitete 2 Jahre in der Abteilung Kleinmontage und macht seit 2013 die Ausbildung zum Produktionsmechaniker EFZ im IWAZ.

Rückblick und Ausblick

Kompetent unterwegs

Unsere neue Strategielandkarte gibt uns den Weg vor: Vorbildlich in Betreuung, Ausbildung und Integration. Ein Bekenntnis, das uns jeden Tag neu herausfordert.

Der in den Vorjahren eingeleitete Strategieprozess wurde im Jahr 2015 behutsam in die Umsetzungsphase überführt. Vorerst bedeutet dies, auf dem Bestehenden aufzubauen. Wir investieren in unsere Stärken und nehmen unsere Chancen wahr. Wir verpflichten uns, eine hohe pädagogische Qualität in Betreuung, Pflege, Arbeit und Ausbildung sicherzustellen. Dies ist Voraussetzung, um als innovatives Sozialunternehmen den Menschen mit Handicap eine grösstmögliche Selbstbestimmung und eine optimale berufliche und soziale Integration zu ermöglichen. Dieser Umbruch findet in einem Umfeld statt, welches geprägt ist von Diskussionen über Sparen beim öffentlichen Haushalt und bei den Gesundheitskosten, in einem Umfeld indem die Nationalbank den Euro-Mindestkurs aufhob, Unternehmen ihre Arbeitsplätze in Tieflohnländer verlagern und der Preisdruck hoch ist. Negativzinsen und Fachkräftemangel sind weitere Themen. Oftmals frage ich mich: Wo bleibt die gesellschaftliche Verantwortung gegenüber Menschen mit einem Handicap?

Wie gut sind wir für diesen Weg der gesellschaftlichen Veränderung vorbereitet? Niemand kann das besser beurteilen als unsere Mitarbeitenden mit Handicap und unsere Bewohnerinnen und Bewohner. Wie in den Jahren 2009 und 2012 führten wir 2015 eine Zufriedenheitsumfrage durch. Beim Wohnen erreichten wir sowohl beim Thema Betreuung als auch bei der Zufriedenheit mit dem Wohnplatz Werte, die nochmals höher liegen als in den Jahren 2009 und 2012! Auch beim Arbeitsbereich sind die Werte bei der Betreuung und Förderung sowie bei der Arbeitsplatzzufriedenheit besser als in den Jahren 2009 und 2012 ausgefallen. Diese Ergebnisse zeigen, dass wir uns laufend verbessern. Auch die Sozialversicherungsanstalt (SVA) Zürich – ein wichtiger Partner für uns – lobt uns als Kompetenzzentrum.



Externe Auditoren unterstreichen: «Es ist wesentlich, dass auch inmitten strategischer und operativer Aufgaben die eigentliche «Mission» einer Institution nicht vergessen geht. Dies kann für das IWAZ klar bestätigt werden. Die Mitarbeitenden sind sich ihrer «Daseinsberechtigung» bewusst. Wir konnten dies im Audit bei vielen Menschen beobachten: Die Begeisterung für die Arbeit sowohl mit den Menschen als auch fachlich war erlebbar.»

Wenn wir also von unseren Klienten sowie externer Seite so beurteilt werden, können wir daraus schliessen, dass wir auf gutem Wege sind, als vorbildliches und führendes Sozialunternehmen unserem eigenen Anspruch gerecht zu werden.

Geschätzte Leserinnen und Leser, verschaffen Sie sich auf den folgenden Seiten persönlich einen Überblick, wie im Jahr 2015 im IWAZ gewohnt, gelebt, gearbeitet wurde. Über Ihre Rückmeldung freue ich mich sehr.

Christoph Reis
Geschäftsführer

Durchführung der Risikobeurteilung

Zusammen mit den Bereichsleitern führt das IWAZ eine Risikoanalyse durch. Diese wird der Geschäftsleitung sowie dem Stiftungsrat des IWAZ zur Genehmigung vorgelegt. Ziel der detaillierten Risikoanalyse ist es, die Risiken pro Geschäftsbereich zu erkennen und zu bewerten (Eintretens-Wahrscheinlichkeit und finanzielle Auswirkung). Zusätzlich werden pro erkanntes Risiko die Risikotreiber, die möglichen Auswirkungen sowie Massnahmen zur Risikominimierung definiert. Die letzte Risikobeurteilung fand am 25. November 2015 statt. Die wesentlichen Risiken betreffen die Risikogruppen Klienten / Mitarbeiter, Finanzen, Auftragsgewinnung und gesellschaftliche Entwicklung.



«Für eine gute Zusammenarbeit ist Vertrauen wichtig und notwendig, sowohl in der Hierarchiestufe gegen unten als auch nach oben. Egal ob im Geschäft oder zuhause in der Familie. Von vorne ertrage ich viel, nicht jedoch, wenn mir jemand in den Rücken fällt. Vertrauen wächst, wie eine Pflanze. Das benötigt auch Pflege. Vertrauen bedingt auch Ehrlichkeit. Man muss jeden Menschen, ob mit oder ohne Handicap – ist seine Behinderung noch so schwer – in allen Belangen und jederzeit ernst nehmen.»

Werner Heiniger, 61, Gruppenleiter Ausrüsterei, arbeitet seit 21 Jahren im IWAZ zusammen mit Kathrin Signer, 46, seit 1½ Jahren Mitarbeiterin in der Ausrüsterei.

Produktion & Dienstleistungen

Aufträge aus unterschiedlichsten Branchen

Der Spagat, in der Produktion unsere Klientinnen und Klienten (Mitarbeitende mit Handicap) vorbildlich zu begleiten und gleichzeitig den hohen qualitativen und terminlichen Anforderungen der Kunden gerecht zu werden, ist herausfordernd. Es braucht organisatorisches Geschick, um nicht vorhersehbare Ausfälle kompensieren zu können. Mit einem 2015 optimierten Planungsinstrument werden etwaige Produktionsengpässe früher erkannt. Bei den Mitarbeitenden mit Handicap nimmt der Begleitungs- und Betreuungsaufwand durch das Fachpersonal tendenziell zu. Die verschiedenen Abteilungen konnten aber auch einige leistungsstarke Klientinnen und Klienten gewinnen. Von den 131 geschützten Vollzeit Arbeitsplätzen waren 2015 rund 10 Prozent nicht besetzt. Ein Bild, das sich in verschiedenen Institutionen mit sozialem Auftrag zeigt. Per Ende Dezember 2015 waren im IWAZ 164 Menschen mit Handicap tätig, die meisten mit einem Teilzeitpensum. Das Team der Festangestellten umfasste 23 Mitarbeitende.

Der Bereich Produktion & Dienstleistungen ist breit aufgestellt und deckt Fachgebiete wie spanabhebende Bearbeitung, Elektrotechnik, Montage und das Verpacken von Luxusgütern ab. Das Umfeld ist schon seit Jahren kompetitiv, so auch 2015: Die Firmen automatisieren Teilprozesse oder verlagern die Produktion ins Ausland. Sie lassen ihre Aufträge verschiedenenorts offerieren und verhandeln die Preise, auch wenn eine langjährige Zusammenarbeit besteht. Aufträge müssen immer wieder neu erkämpft werden. Derzeit stammen sie fast ausnahmslos von Schweizer Kunden. 2015 konnte sich das IWAZ über einige Erfolge freuen. Ein neuer Montageauftrag brachte 100'000 Franken Umsatz, ein bisheriger Verpackungsauftrag von Genussmitteln generierte mehr Volumen als im Vorjahr. Trotzdem blieb der Umsatz mit 3,45 Millionen um 120'000 Franken unter jenem Ergebnis von 2014. Der Materialaufwand, beispielsweise für Stahl, Verpackungsmaterial, Kabel oder Stecker schlägt mit 22 Prozent des Umsatzes zu Buche.

26 Kunden generieren 80 Prozent des Erlöses. Mit einem Selbstdeckungsgrad von knapp 70 Prozent ist das IWAZ wirtschaftlich orientiert und hat damit höhere Zielquoten als viele andere Institutionen im Kanton Zürich. Um marktgerechte Preise anbieten zu können, wurden Abläufe weiter standardisiert und modernisiert. Im Rahmen der Rezertifizierung auf den aktuellen Standard ISO 9001:2015 wurden sämtliche Prozesse hinterfragt und überprüft.





«Vertrauen ist der Schmierstoff und wichtigste Grundlage für eine wirkungsvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit mit Lernenden, aber auch Eltern, Ärzten, Schulen, Behörden und Versicherungen. In der Arbeit mit unseren Lernenden erwarte ich von mir und meinen Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern Respekt, Anstand und Begegnungen auf Augenhöhe sowie fachliche Kompetenz. Von den Lernenden verlange ich ein Minimum an Anstand. Durch Vertrauen gewinnen und erhalten wächst Motivation. Diese ist unumgänglich auf dem Weg zu einem beruflichen und menschlichen Erfolg in der Ausbildung sowie in anderen Formen des Zusammenlebens.»

Hans Peter Waffenschmidt, 60, Bereichsleiter Ausbildung & Agogik, Qualitätsleiter und Mitglied der Geschäftsleitung, arbeitet seit 20 Jahren im IWAZ.

Ausbildung & Agogik

Interdisziplinär zum Erfolg

Fünf IWAZ-Lernende mit den Berufen Polymechaniker, Produktionsmechaniker und Fachfrau Gesundheit haben mit dem eigenständig entwickelten und produzierten Dessertfix den öffentlich ausgeschriebenen Lehrlingswettbewerb Züri-Oberland 2015 gewonnen – alle mit Bestnote. Die ergonomische Metallkonstruktion, die sich mit einer Hand bedienen lässt, arretiert ein Glas in beliebiger Position auf dem Tisch in gut erreichbarer Höhe. Menschen mit Handicap können so ihr Dessert – wie Crème oder Früchte – ohne fremde Hilfe essen. Der Dessertfix ist bereits in vierfacher Ausführung im Wohnbereich des IWAZ im Einsatz und hat das Potenzial zur Serienfertigung, um in Alters- und Pflegeheimen oder Behinderteninstitutionen genutzt zu werden. Das Projekt zeigt die erfolgreiche interdisziplinäre Auseinandersetzung der Lernenden mit einem innovativen und ausgeklügelten Produkt für Menschen mit Handicap, wie es bislang noch nicht auf dem Markt zu finden ist.

Eine Köchin, eine Automatikmonteurin, ein Polymechaniker, eine Fachfrau Gesundheit und ein Produktionsmechaniker – alle mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis EFZ – sowie zwei Mitarbeiter der Elektromontage haben 2015 ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Zwei Berufsleute arbeiten weiterhin im IWAZ, fünf konnten erfolgreich in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden. Zum 20-jährigen Bestehen der Aus- und Weiterbildung im IWAZ konnte der Bereich das Angebot an beruflichen Grundbildungen um die Ausbildung zum Logistiker erweitern. Im August traten wiederum sieben Lernende ihre Ausbildung an, alle offenen Lehrstellen wurden besetzt. Insgesamt wurden 2015 22 Lernende begleitet, 16 davon im Auftrag der Invalidenversicherung (IV).

Mit der neuen strategischen Ausrichtung des IWAZ bekam die Arbeitsagogik, also das professionelle Leiten und Fördern von Menschen mit Handicap jeden Alters, damit sie trotz ihrer Handicaps einer Arbeit nachgehen können, noch mehr Gewicht. Denn Arbeit ist ein wichtiger Bestandteil des Lebens, sie führt zu einer Tagesstruktur, bringt Zugehörigkeit sowie Integration ausserhalb dem familiären Umfeld und gibt soziale Anerkennung. Die neu geschaffene Abteilung Agogik nahm 2015 Vorbereitungsarbeiten auf, definierte Prozesse und erarbeitete Dokumente. Dem Fachpersonal werden vor allem Instrumente wie arbeitsagogische Schulungen, ein Agogik-Forum, Beratung, Fallführung und Krisenintervention angeboten.



Folgende Lernende haben 2015 die berufliche Grundbildung erfolgreich abgeschlossen:

Manuela Arm (Köchin EFZ), Arian Berisha (Mitarbeiter in der Elektromontage), Leroy Fischer (Mitarbeiter in der Elektromontage), Susanne Kägi (Automatikmonteurin EFZ), Roger Salm (Polymechaniker EFZ), Kaja Schmid (Fachfrau Gesundheit EFZ), Marco Wiesendanger (Produktionsmechaniker EFZ).



«Wir treten in ein Zimmer und sind mitten in der Privatsphäre eines Bewohners. Wir erfahren manchmal sehr private Dinge. Das setzt ein gut gelebtes Vertrauensverhältnis, aber auch einen professionellen Abstand voraus, bedingt Ehrlichkeit und eine offene Kommunikation, damit auch heikle Themen angesprochen werden können. Das ist für mich sehr wichtig. Viele Menschen wohnen lange hier, das zeigt das Vertrauen in das IWAZ und in die Mitarbeitenden.»

Nina Nieminen, 50, Teamleiterin Wohnen Haus D, arbeitet seit einem Jahr im IWAZ zusammen mit Walter Sennhauser, 53, der seit 28 Jahren im IWAZ wohnt und arbeitet.

Wohnen

Grösstmögliche Selbständigkeit als Ziel

Im Wohnbereich werden die Aufgaben aufgrund multippler Handicaps einiger Klientinnen und Klienten (Bewohnende) zunehmend anspruchsvoller und der Pflege- und Betreuungsbedarf kann sehr hoch ausfallen. Gleichzeitig müssen die Arbeiten sowohl für die Krankenkasse als auch gegenüber den Aufsichtsbehörden dokumentiert werden, damit erbrachte Leistungen eingefordert werden können. Über all diesen Herausforderungen steht zudem das Ziel, stets die benötigte Zeit aufzubringen und auf die Bedürfnisse der Menschen individuell einzugehen, damit diese ein möglichst selbständiges Leben führen können. Es gelang immer wieder auf die individuellen Wünschen einzugehen, z.B. bei den traditionellen Tagesausflügen. Doch auch die Klienten zeigten Initiative, organisierten beliebte Filmabende, nahmen mit viel Freude an einem Musikworkshop teil und brachten sich aktiver in die Freizeitgestaltung ein. Das Pflegeteam erhielt viel positives Feedback zur täglichen Arbeit. Der Kontakt zwischen dem Personal und den Klienten hat sich intensiviert. Das Vertrauen zwischen Personal und Klientinnen und Klienten wächst und die Klienten fühlen sich dadurch ernst genommen.

Die offene Stelle der Bereichsleitung konnte 2015 nicht besetzt werden. Die Leitung mit internen Ressourcen erwies sich als gute Zwischenlösung. Der Bereich Wohnen wurde gut geführt, der Führungsstil wurde gelobt. Die verbindliche und zielgruppengerechte Kommunikation trug zu einer guten Zusammenarbeit bei.

Die interne Weiterbildung 2015 widmete sich der subtilen Grenze zwischen professioneller Nähe und Abgrenzung. Mit dem Thema setzte sich das gesamte Betreuungspersonal in moderierten zweistündigen Workshops auseinander. Die Leitung nahm an einer eintägigen Weiterbildung zum Thema Lebensqualität teil und brachte ein Bündel an Ideen zurück. In vielen Aspekten wurden die beiden Teilnehmenden in der bisherigen Arbeit bestätigt. Kreative Inputs erhielten sie, wie sie die Infrastruktur und Räume gestalten können, mit einem grösseren Fokus auf die Lebensqualität der Bewohnenden und erst in zweiter Linie auf rein rationale Abläufe. Das Betreuungspersonal besuchte spezifische Weiterbildungen, die die Entwicklung des Bereichs unterstützen.





«Mir ist wichtig, dass wir uns untereinander – und fast noch wichtiger – dem Pflegepersonal vertrauen. Die Pflegenden schauen für meine Gesundheit. Ich weiss, dass sie ihre Arbeit richtig machen. Das grösste Vertrauen habe ich in Peter Krauer, den Leiter der Lebensgestaltung. Er gibt mir die Sicherheit, die ich brauche und hilft mir, wenn ich ein Problem habe. Vertrauen aufbauen ist ein Prozess, der viel Zeit braucht, und so umso wertvoller ist.»

Verena Möri, 63, Mitarbeiterin Handarbeiten, arbeitet und wohnt seit 4 Jahren im IWAZ.

Fokus auf neue Geschäftsfelder

Bei Werbung und Marketing ging die REHAte.ch 2015 neue Wege. Ein Sponsoringvertrag mit dem Rollstuhlclub Zürich Oberland eröffnete neue Kundenkreise. Auf einem Bus der Verkehrsbetriebe Zürichsee und Oberland (VZO) empfiehlt sich das IWAZ für Beratung, Verkauf und Service von Behindertenhilfsmittel. Die Investitionen in dieses Werbemittel scheinen sich gelohnt zu haben. Mit einem Ergebnis von 2,4 Millionen erreichte die Abteilung einen äusserst guten Umsatz. Die Angebots-Palette reicht von Krücken-Stockzapfen für 3 Franken über Greifzangen, Rollatoren, Haltegriffe und Steuerungen bis zu Elektrorollstühlen, die mit jeweils 25'000 bis 30'000 Franken zu Buche schlagen. Diese machten 2015 einen Grossteil des Umsatzes aus. Die Invalidenversicherung (IV) beteiligt sich alle sechs Jahre an den Kosten solcher Hilfsmittel. Im Laufe der Jahre haben sich Design und Technik markant verändert. Die elektronischen Steuerungen erlauben viel mehr Möglichkeiten, über Smartphones lassen sich Türen öffnen, Fernseher und Umweltkontrollgeräte steuern. Das gibt Menschen mit Handicap, beispielsweise bei Muskelschwund, Selbstständigkeit zurück.

Das REHAte.ch-Team informiert sich an Messen und bei Lieferantenschulungen über Marktneuerungen. Die Vielfalt an Hilfsmitteln nimmt laufend zu. Das bisherige Kerngeschäft vergrössert sich aber kaum mehr, bedingt durch die geografische Abdeckung, die sich nicht beliebig ausdehnen lässt und durch die zunehmende Konkurrenz. Der Fokus von REHAte.ch liegt deshalb vermehrt auf Hilfsmitteln für Menschen im höheren Alter und bietet diesen Ruhesessel, Rollatoren und kleine Elektrofahrzeuge, aber auch Serviceleistungen. Hier kommt den Beratern ihre grosse Erfahrung im Behindertenbereich zu Gute, die auch neuen Kundenkreisen zugute kommt. Wachstumspotenzial gibt es bei den Selbstzahlern, wo der Umsatzanteil noch unter zehn Prozent liegt.

Der Bereich REHAte.ch war geprägt von personellen Engpässen durch lange Krankheitsabsenzen. Trotzdem konnten die anstehenden Arbeiten termingerecht erledigt werden. Der Aussendienst rückt an sieben Tagen die Woche bei technischen Problemen aus – und hat auch ein offenes Ohr für die persönlichen Anliegen der Kundinnen und Kunden.





«Ohne Respekt gibt es kein Vertrauen. In unserem Haus leben 63 Leute. Jeder ist aufgrund einer anderen Lebenssituation hier. Medizinisch gesehen bin ich blind. Die ganze Mimik und Gestik meines Gegenübers kann ich nicht erkennen. Trotzdem arbeite ich seit 28 Jahren Teilzeit beim Gericht, schrieb früher ab Diktafon Verhandlungsprotokolle und verfasse heute Gutachten für die Psychiatrie. Man darf nicht zu hohe Ansprüche an das Leben stellen und sollte nicht zu misstrauisch sein, vielmehr den Mut haben, etwas Neues auszuprobieren. Das ist für mich Urvertrauen.»

Urs Senn, 52, Mitarbeiter Ausrüsterei, arbeitet und wohnt seit 5 Jahren im IWAZ.

Gastronomie

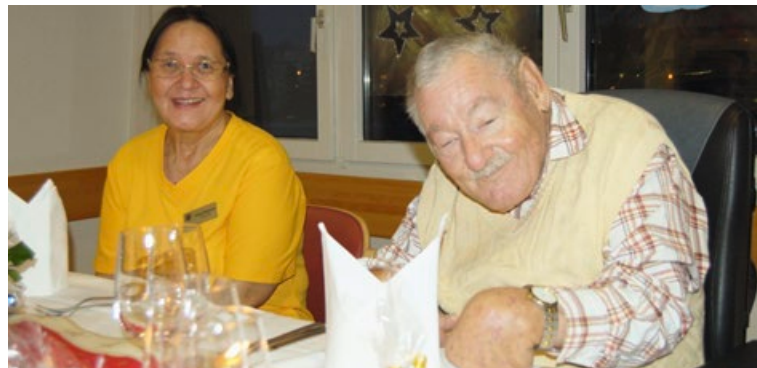
Orte des Austausches

Unseren Klientinnen und Klienten wie auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine ausgewogene Ernährung zu bieten, ist und bleibt die Herausforderung für unser Küchenteam und dem Team des internen Restaurants. An 365 Tagen im Jahr – vom Frühstück, über das Mittagessen bis zum Nachtessen – möchten wir mit den verschiedensten Gerichten dazu beitragen, dass alle unsere Besucher und Besucherinnen sich wohlfühlen und ihr Essen geniessen. Da die «Geschmäcker» bekanntlich recht verschieden sind, versteht sich von selbst, dass unsere Aufgabe nicht einfach ist. Dennoch gelingt es dem Küchenteam immer wieder, die sogenannten trendigen, aber meist nicht so gesunden Gerichte mit solchen zu kombinieren und zu ergänzen, die den wichtigen ernährungsphysiologischen Grundsätzen entsprechen. Selbstverständlich fehlen auch vegetarische Menus nicht. Zweimal pro Woche werden auf einer mobilen Wok-Kochstation feine Gerichte zubereitet. Zum Angebot gehören auch kleine Köstlichkeiten wie Birchermüsli und Ähnliches. Die Abendmenus sind meistens einfacher, aber nicht minder attraktiv gehalten. Im Team des internen Restaurants sind zwei Mitarbeiter mit Handicap integriert.

Im öffentlichen Restaurant blicken wir auf ein rundum gelungenes Jahr zurück. Die bewährten Konzepte – im à-la-carte-Bereich, bei Banketten wie auch im Seminarbereich – konnten wir in allen Belangen noch etwas zulegen. Speziell erwähnt sei das «Kochen vor dem Gast». Dieses Front-Cooking-Konzept fand über die Jahre immer grösseren Zuspruch bei unsern Kunden. Der vormalige einfache Kochwagen wurde durch unsere Lehrlingsabteilung modifiziert: Ein kleiner High-Tech-Kochwagen samt Kamera und Bildschirm entstand, was dem Gast die Möglichkeit bietet, dem Koch gewissermassen «über die Schulter zu schauen». Dieses Jahr waren es mehr als tausend Gerichte, die auf diese Art zubereitet wurden; rund 11'000 seit 2005!

Die erfolgreiche Gartensaison verdanken wir nicht zuletzt auch dem herrlichen Sommerwetter und einmal mehr der vielbewunderten attraktiven Gartenlandschaft – gehegt und gepflegt vom Umgebungsteam. Sie galt überdies wiederum als zauberhafte Kulisse für unser «Wintermärchen», wo inmitten der mit fünfzehntausend Lichtern geschmückten Weihnachtsbäume Fondue-Variationen und Glühwein auch die Seelen wärmten.

Die vielen Komplimente unserer Kunden werden uns weiterhin Ansporn und Verpflichtung zugleich sein.





«Vertrauen haben heisst für mich Kollegschaft pflegen, das Gespräch suchen und offen miteinander reden. Ich arbeite im Garten und habe eine gute Gruppe erwischt. Wir haben im Team grosses Vertrauen zueinander. Einige leben und arbeiten seit vielen Jahren im IWAZ. Bei neuen Leuten ist das eher weniger der Fall. Ich brauche schon ein Jahr, um Vertrauen aufzubauen.»

Paul Staub, 54, arbeitete 16 Jahre in der Abteilung Kleinmontage und seit einem Jahr in der Abteilung Umgebung im IWAZ.

Haustechnik & Sicherheit

Interne Wechsel, neue Aufgaben

Das IWAZ hat das Anliegen, seinen Klientinnen und Klienten ein passendes Arbeitsfeld zu bieten und ermöglicht ihnen, sich in verschiedenen Bereichen auszuprobieren. So wechselte ein Mitarbeiter Anfang 2015 aus der Baugruppenmontage in die Gartenabteilung. Hier erledigt er zuverlässig und zufrieden einfache Arbeiten, wischt von Hand die Wege und schneidet Pflanzen. Nach einer zweijährigen beruflichen Grundbildung EBA als Hauswirtschaftspraktiker im Blindenheim Basel begann ein Mitarbeiter Ende 2015 seine Probezeit. Das IWAZ hat er im Internet gefunden, nachdem er aus familiären Gründen in der Region einen Arbeitsplatz gesucht hatte. «Ihre Institution hat mich sehr angesprochen», stand in seiner Bewerbung. Die ersten Monate waren noch von Unsicherheit geprägt und machten eine aufwändige Begleitung notwendig. Inzwischen hat er einen unbefristeten Arbeitsvertrag. Insgesamt zehn Menschen mit Handicap arbeiten in der Lingerie, in der Reinigung oder im Garten, leisten Fahrdienste und unterhalten die Infrastruktur. Die anstehenden Aufgaben verlangen von allen Flexibilität.

Nach den Sommerferien wurde die Hauptverteilung der Heizung ersetzt. Primär liefert Gas die benötigte Wärmeenergie, bei besonders tiefen Temperaturen wird eine Ölheizung zugeschaltet. Laufend erledigten die Mitarbeitenden kleinere Reparatur- und Unterhaltsarbeiten. Zum Teil sind hierfür Ersatzteile nicht mehr im Handel erhältlich. IWAZ-interne Abteilungen stellen dann die benötigten Teile her, beispielsweise Bodenführungen für Badezimmer-Schiebetüren.

40 IWAZ-Mitarbeitende besuchten im Herbst gruppenweise halbtägig das Ausbildungszentrum der Feuerwehr in Andelfingen. Im IWAZ sind nur theoretische Trockenübungen möglich. In Andelfingen erprobte das Personal hingegen realitätsnah verschiedene Brandbekämpfungsmittel, erfuhr viel über die spezifischen Herausforderungen in allen Bereichen im Brandfall und trainierte in verrauchten Treppenhäusern. Die positiven Rückmeldungen zeigen, dass dabei Gefahren aufgezeigt und Ängste abgebaut werden konnten.





«Ich habe grosses Vertrauen in meine Vorgesetzten, in die Mitarbeiter und Freunde. Mir ist wichtig, dass man offen miteinander sprechen kann. Ich bin ein fröhlicher Mensch und wir streiten selten. Ich erhalte immer gute Arbeiten. Verpacken ist sind meine Lieblingsbeschäftigung. Ich erfülle das Vertrauen meiner Vorgesetzten, weil ich meine Arbeit richtig mache.»

Richard Thommen, 54, Mitarbeiter Serienmontage & Verbindungstechnik, arbeitet seit 15 Jahren und wohnt seit 3 Jahren im IWAZ.

Personaldienst

Bereichsübergreifende Zusammenarbeit

«Vertrauen» war wie im Vorjahr Jahresmotto im IWAZ. Vertrauen zu können ist eine wichtige Basis für alle Beziehungen, ob im persönlich-privaten oder beruflichen Umfeld. Vertrauen in sich selbst und in die eigenen Fähigkeiten sowie Vertrauen zu anderen Menschen. Beides hängt zusammen und spielt im Umgang mit den Klienten eine wichtige Rolle. Das Jahresmotto sensibilisierte die Mitarbeitenden, sich auf allen Ebenen mit dem Thema zu beschäftigen.

Neu definierte Strategieziele, Veränderungen in der Organisation und ein Umfeld voller Herausforderungen können bei den Mitarbeitenden Unsicherheit und Ängste auslösen. Die Arbeit mit Menschen mit Handicap ist fordernd und verantwortungsvoll. Menschen mit psychischem Handicap zu begleiten erfordert hohes agogisches Fachwissen, Engagement und eine menschlich positive Grundhaltung.

Das IWAZ genießt einen guten Ruf als vielseitiger Arbeitgeber mit unterschiedlichen Bereichen und diversen Berufen unter einem Dach. Die individuelle externe Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden wird gefördert. Das Angebot, sich fortlaufend weiterzubilden ist nicht nur für die persönliche Entwicklung von Bedeutung, sondern stellt auch sicher, dass die Fachkompetenz im IWAZ ständig erhöht wird.

Zwei Gruppenleiter aus dem Industriebereich haben erfolgreich das Branchenzertifikat als Arbeitsagogen für Betreuungspersonal in Werkstätten erworben.

Im Herbst 2015 absolvierten 13 neue Mitarbeitende ein zweitägiges Einführungsprogramm. Nur mit Verständnis füreinander und mit Interesse an der Arbeit des anderen ist es möglich, die Aufgaben zum Wohle der Menschen mit Handicap ganzheitlich auszuführen und so kann professionelle interdisziplinäre Zusammenarbeit von Anfang an gefördert werden. Nebst der Vermittlung von Wissen und Informationen über die Institution, ermöglichte der bereichsübergreifende Arbeitseinsatz den Neueintretenden einen eindrücklichen Einblick in andere Bereiche des IWAZ.

Von 21 Personen, die sich für einen geschützten Arbeitsplatz bewarben, wurden 16 nach der Schnupperzeit angestellt.





«Ohne Vertrauen funktioniert es nicht. Die Leute meines Teams können bis auf die Patientendossiers alle Daten und Informationen über Lohnabrechnungen, Zeugnisse, Kassendienste, Einstellungen und Entlassungen einsehen. Wir haben als Dienstleister eine zentrale Rolle, wir sind Ansprechpartner von 300 Leuten, und genießen das Vertrauen, welches uns die Leute entgegen bringen. Vertrauen verpflichtet und schafft Brücken. Diese Brücken gilt es weiter auszubauen und zu zementieren, denn sie schaffen das Fundament für eine tolle Institution.»

Marc Brandenberger, 47, Bereichsleiter Controlling & Finanzen, Mitglied der Geschäftsleitung, arbeitet seit 2 Jahren im IWAZ.

IWAZ Informationen auf einen Blick

Rechtsform:

Stiftung, gegründet 27. November 1967
Betriebsaufnahme im Jahre 1973

Gründerorganisationen:

Schweizerische Vereinigung der Gelähmten ASPr-SVG,
Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Körperbehinderte SAK

Stiftungszweck:

Die Stiftung stellt Wohn-, Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten, Aus- und Weiterbildungsprogramme sowie Integrationsmassnahmen für Menschen mit Behinderungen bereit.

Hauptaufgaben:

- Betreiben eines Sozialunternehmens nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen
- Anbieten einer behindertengerechten Infrastruktur mit Arbeits-, Ausbildungs-, Wohnmöglichkeiten
- Agogische Begleitung der Menschen mit Handicap
- Sicherstellen der Betreuung und der erforderlichen medizinischen Pflege

Wir bieten 63 Wohnplätze für Menschen, die Betreuung und Pflege benötigen sowie 131 geschützten Arbeits- und 14 Ausbildungsplätzen für Menschen mit Handicap. Zusätzlich betreiben wir eine markenunabhängige Beratungs- und Verkaufsstelle für Behindertenhilfsmittel sowie ein öffentliches Restaurant mit Bankett- und Seminarräumen.

Website:

www.iwaz.ch

Spendenkonto:

PC 80-36863-3
IBAN CH08 0900 0000 8003 6863 3

Qualitätsmanagement:

Zertifiziert nach ISO 9001:2015, BSV-IV 2000

Revisionsstelle:

Intercontrol AG, Zürich, Mitglied der Treuhand-Kammer

Aufsichtsbehörde:

Eidgenössisches Departement des Innern

Geschäftsleitung:

Christoph Reis, Geschäftsleiter
Rico Simonelli, Produktion & Dienstleistungen
Hans Peter Waffenschmidt, Ausbildung & Agogik
Vakant, Wohnen
Marc Brandenberger, Controlling & Finanzen

Stiftungsrat:

Der Stiftungsrat besteht aus sieben Mitgliedern. Drei Mitglieder wählt die Schweizerische Vereinigung der Gelähmten ASPr-SVG (*). Die Amtsdauer beträgt drei Jahre. Letztmals wurden die Stiftungsräte an der 181. Sitzung vom 3. April 2014 für die Amtsdauer 2014-2017 gewählt. Die Mitglieder des Stiftungsrats arbeiten ehrenamtlich. Mit dem Erreichen des 70. Altersjahrs scheidet die Mitglieder aus dem Stiftungsrat aus.

Jürg Suter*, Dr., Rütli, Präsident und Finanzdelegierter
(seit 20.03.13)

Jürg Kägi, Bauing. HTL, Wetzikon, Vizepräsident
(seit 25.11.99)

Urs Graf*, dipl. Psychologe IAP, Tübach (seit 08.06.91)

Doris Maurer, Personalleiterin, Zürich (seit 6.12.12)

Annelies Schneider-Schatz, alt Kantonsrätin, Adetswil
(seit 16.03.05)

Urs Seitz, Masch.-Ing. HTL, Wetzikon (seit 03.04.14)

Dieter C. Söhner*, Fürsprecher, Wilen b. Wollerau
(seit 19.06.12)

Der Stiftungsrat wird beraten und unterstützt von Aufnahme-, Bau- und Hauskommission.

Patronatskomitee:

Folgende Persönlichkeiten setzen sich mit ihrem Namen und gezielten Unterstützungen für den Erfolg und die Weiterentwicklung unserer Institution ein:

Werner Altorfer, Dr. oec., Wallisellen

Lukas Briner, Dr. iur., alt Kantonsrat, Wermatswil

Anton H. Bucher, Dr. oec. publ., Küsnacht

Peter Edelmann, Direktor, Wetzikon

Albert Eggli, alt Nationalrat, Winterthur

Rita Fuhrer, alt Regierungsrätin, Auslikon

Paul Hasenfratz, alt Präsident der GD ZKB, Wallisellen

Trix Heberlein, alt Ständerätin, Zumikon

Hugo Hungerbühler, Dr. phil., alt Kantonsrat, Rütli

Rudolf Mirer, Kunstmaler, Obersaxen Giraniga

Thomas Mirer, Kunstgalerie Surselva, Obersaxen-Affeier

Walter Reist, Dr. h.c., Unternehmer, Hinwil

Hans Rüegg, Unternehmer, Rütli

Kurt Schellenberg, Professor, alt Kantonsrat, Wetzikon

Adam Schreiber, Prof. Dr. med., Zürich

Jacob Stickelberger, Dr. iur., Rechtsanwalt, Zollikon

Behindertenarten im IWAZ:

(Stand 31.12. 2015)	intern	extern
Geistige Behinderung	1	13
Sinnesbehinderung	1	1
Autismus	0	5
Psychische Behinderung	8	59
Hirnverletzungen	14	6
Körperliche Behinderung	34	48

Jahresrechnung 2015

Bilanz per 31. Dezember (in CHF)	2015	2014	Anhang
Aktiven			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	10'688'009	8'891'043	5.1
Wertschriften	15'775'081	16'878'030	2.1 / 5.2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1'337'002	1'512'428	
Delkredere	-67'000	-75'000	
Übrige kurzfristige Forderungen	133'596	62'179	
Vorräte und angefangene Arbeiten	1'034'200	1'000'778	2.2 / 5.3
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	146'261	243'301	
Voraussichtlicher Rest-Betriebsbeitrag der Kantone	16'900	247'027	
Total Umlaufvermögen	29'064'049	28'759'786	
Anlagevermögen			
Immobilien	2'454'638	2'411'411	
Mobiliar, Maschinen, IT und Fahrzeuge	432'469	610'077	
Total Anlagevermögen	2'887'107	3'021'488	2.3 / 5.4
Total Aktiven	31'951'155	31'781'274	
Passiven			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	347'212	106'897	
Übrige kurzfristige Schulden	400'981	372'575	
Rückstellung Ferien- und Stundenguthaben	408'696	368'688	5.5
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	87'769	190'381	
Total kurzfristiges Fremdkapital	1'244'658	1'038'540	
Langfristiges Fremdkapital			
Darlehen Stadt Zürich (zinslos)	400'000	400'000	
Darlehen Kanton Zürich (zinslos)	200'000	200'000	
Total langfristiges Fremdkapital	600'000	600'000	
Total Fremdkapital	1'844'658	1'638'540	
Fondskapital			
Zweckfonds Bewohner/innen und Angestellte	53'957	54'057	
Schwankungsfonds Finanzierer	241'034	747'616	
Total Fondskapital	294'991	801'673	5.6
Organisationskapital			
Stiftungskapital	29'464'369	28'327'928	
Überschuss / Finanzrechnung	347'138	1'013'132	
Total Organisationskapital	29'811'507	29'341'061	5.7
Total Passiven	31'951'155	31'781'274	

Betriebsrechnung (in CHF) Swiss GAAP FER

	2015	2014	Anhang
Ertrag			
Wohnzentrum	4'116'285	4'093'048	
Produktion und Dienstleistungen	3'460'397	3'719'828	
Restaurant	1'055'318	1'007'004	
Verkauf und Reparaturen Behindertenhilfsmittel	2'433'102	1'968'175	
IV-Massnahmen	752'469	828'390	
Total Ertrag aus Lieferungen und Leistungen	11'817'571	11'616'444	
Bestandesänderungen Fertigfabrikate und angefangene Arbeiten	21'435	-18'861	
Übrige Betriebserträge	78'801	130'147	
Ausserordentlicher Ertrag	0	1'997	
Total Ertrag	11'917'808	11'729'727	
Aufwand			
Material- und Warenaufwand	3'268'764	2'911'443	
Personalaufwand	11'583'281	11'165'937	
Betriebsaufwand	624'166	599'161	
Verwaltungsaufwand inkl. Informatikaufwand	698'992	608'626	6.1
Unterhalt und Reparaturen	446'916	468'981	
Abschreibungen	317'784	325'895	
Total Aufwand	16'939'903	16'080'044	
Aufwandüberschuss Betriebsrechnung	-5'022'096	-4'350'317	
Voraussichtliche Beiträge Kantone und diverse	4'576'582	4'383'966	
Ergebnis Betriebsrechnung vor Fondsveränderung	-445'514	33'649	
Fondsveränderung			
+ Fondsentnahme / - Fondszuweisung Wohnen (KSA)	-315'413	-386'868	
+ Fondsentnahme / - Fondszuweisung Werkstatt (KSA)	718'452	393'719	
+ Fondsentnahme / - Fondszuweisung Ausbildung (SVA)	42'474	-40'500	
Ergebnis Betriebsrechnung nach Fondsveränderungen	0	0	

Finanzrechnung (in CHF) Swiss GAAP FER 21

	2015	2014	
Ertrag			
Spenden brutto ohne Zweckbindung	104'011	95'422	
Spenden brutto mit Zweckbindung	0	2'000	
Legate und Vergabungen brutto	0	40'000	
Zuweisung Zweckfonds Bewohnerinnen u. Bewohner u. Angestellte zur Entnahme	100	0	
Sammelergebnis brutto	144'111	97'422	
Sammelaufwand	0	0	
Sammelergebnis netto	144'111	97'422	
Finanzergebnis	83'729	828'018	6.2
Immobilienergebnis	131'034	127'116	6.3
Sach- und Verwaltungsaufwand	0	-4'617	6.4
Zwischenergebnis	358'874	1'047'939	
Projektaufwand	0	0	
Nicht anrechenbare Abschreiber vom Betrieb	-11'636	-34'578	
Ergebnis vor Fondsveränderung	347'238	1'013'361	
Zweckfonds Bewohner/ innen und Angestellte	-100	-2'000	
Fondsentnahme Zweckfonds Bew. und Angestellte	-100		
Zuweisung Zweckfonds Bew. und Angestellte		-2'000	
Ausserordentlicher Ertrag		1'772	
Überschuss Finanzrechnung	347'138	1'013'132	

Konsolidierte Erfolgsrechnung Stiftung IWAZ (in CHF)	2015	2014	Anhang
Ergebnis Betriebsrechnung nach Fondsveränderungen	0	0	
Ergebnis Finanzrechnung nach Fondsveränderung	347'138	1'013'132	
Konsolidiertes Ergebnis	347'138	1'013'132	
Zuweisung an Organisationskapital			
Zuweisung	-374'138	-1'013'132	
Ergebnis nach Zuweisung	0	0	
Geldflussrechnung (in CHF)	2015	2014	Anhang
(Fonds Flüssige Mittel)			
Geldfluss aus Betriebstätigkeit			
Ergebnis aus Betriebsrechnung	-445'514	33'649	
Ergebnis aus Finanzrechnung	347'138	1'013'132	
+ Abschreibungen Betrieb (inkl. nicht anrechenbaren Abschreibungen)	329'420	360'473	
+ Abschreibungen Finanzbereich	12'011	11'702	
+ Abnahme / - Zunahme Forderungen	104'010	-55'136	
+ Zunahme / - Abnahme Wertberichtigung Forderungen	-8'000	5'000	
+ Abnahme / - Zunahme Vorräte und angefangene Arbeiten	-33'422	-86'549	
+ Abnahme / - Zunahme Wertschriftenbestand	1'102'949	-7'019'690	
+ Abnahme / - Zunahme aktive Rechnungsabgrenzung	97'040	-6'547	
+ Abnahme / - Zunahme der Forderung gegenüber Kanton	292'367	-217'711	
+ Zunahme / - Abnahme Verbindlichkeiten Lieferungen/Leistungen/übr.	268'722	-290'208	
+ Zunahme / - Abnahme Rückstellungen	40'008	-75'508	
+ Zunahme / - Abnahme Passive Rechnungsabgrenzung	-102'612	17'218	
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	2'004'116	-6'310'175	
Geldfluss aus Investitionstätigkeit			
- Netto Investitionen in Immobilien	-107'412	-32'474	
- Netto Investitionen in Mobilien, IT und Fahrzeuge (inkl. Finanzbereich)	-99'638	-149'969	
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-207'050	-182'443	
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit			
+ Zunahme / - Abnahme Zweckfonds Bewohner/innen und Angestellte	-100	2000	
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-100	2000	
+ Zunahme / - Abnahme an Zahlungsmitteln	1'796'966	-6'490'618	
Bestand flüssige Mittel per 01. Januar	8'891'043	15'381'661	
Veränderung flüssige Mittel	1'796'966	-6'490'618	
Bestand flüssige Mittel per 31. Dezember	10'688'009	8'891'043	

Anhang zur Jahresrechnung 2015

1. Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung der Stiftung IWAZ Schweizerisches Wohn- und Arbeitszentrum für Mobilitätsbehinderte erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER 21) und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view). Das neue Rechnungslegungsrecht gültig ab 1.1.2013 findet ab 2015 Anwendung, weshalb es bei einigen Positionen in den Vorjahreszahlen Abweichungen gegenüber der Jahresrechnung 2014 geben kann. Ebenso werden die geltenden Richtlinien der Rechnungslegung vom Kantonalen Sozialamt Zürich berücksichtigt.

2. Bewertungsgrundsätze

Die Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen den Vorschriften von BVV2.

2.1 Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs

Die kurzfristig gehaltenen Wertschriften werden zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag bewertet. Es werden keine Schwankungsreserven auf Wertschriften (Liquiditätsreserve) gebildet.

2.2 Vorräte und nicht fakturierte Lieferungen und Dienstleistungen

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Vorräte werden nach dem Verbrauchsverfahren FIFO (first in, first out) ermittelt.

Die Gewinnrealisation bei Lieferung von Waren erfolgt, wenn die Waren physisch geliefert worden sind, und Nutzen und Gefahr somit an den Käufer übertragen wurden.

Die Gewinnrealisation bei Lieferung von Dienstleistungen erfolgt pro rata temporis.

2.3 Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungswerte oder zu Herstellungskosten abzüglich den betriebswirtschaftlichen notwendigen Abschreibungen bilanziert. Geringwertige Anlagegüter bis CHF 3'000.– werden sofort abgeschrieben.

Es gelten folgende, lineare Abschreibungssätze vom Anschaffungswert abzüglich Einrichtungsbeiträge¹

Immobilien (ohne Land)	4.00%
Mobilien	10% bzw. 20%
Fahrzeuge	20.00%
Informatik und Kommunikationssysteme	33.33%

¹ sofern die Einrichtungsbeiträge bis 31. Dezember eingegangen sind

3. Anzahl Mitarbeiter

	2015	2014
Anzahl 100% Stellen Mitarbeitende im geschützten Rahmen	135.5	142.3
Anzahl 100% Stellen Personal	96.0	92.2
Total 100% Stellen per 31. Dezember	231.5	234.5

4. Revisionsstelle

Als Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2015 war die Intercontrol AG, Revisions- und Treuhandgesellschaft, Seefeldstrasse 17 in 8008 Zürich tätig. Ihre Wahl für das Folgejahr wurde an der Stiftungsratssitzung vom 3. Dezember 2015 bestätigt.

5. Erläuterungen zur Bilanz

5.1 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben sowie Fest- und Callgeldanlagen.

5.2 Wertschriften (in CHF)

	2015		2014		Begrenzung BVG BVV2 (ab 1.1.2015)
Geldmarkt in CHF	2'966'928	15.8%	1'704'597	9.2%	100%
Obligationen Schweiz	2'386'505	12.7%	3'447'453	18.6%	100% ¹
Obligationen Ausland	5'241'248	28.0%	6'652'021	35.8%	100% ²
Aktien Schweiz	1'935'263	10.3%	1'128'629	6.1%	50% ³
Aktien Ausland	1'710'283	9.1%	991'574	5.3%	50% ^{3,4}
Alternative Anlagen	1'370'817	7.3%	1'320'822	7.1%	15% ⁴
Immobilien Schweiz	3'130'965	16.7%	3'337'531	18.0%	30% ³
Total gem. Anlagerichtlinien	18'742'009	100%	18'582'627	100%	

Anhang zur Jahresrechnung 2015

Geldmarktanlagen	-2'966'928	-1'704'597	(in Bilanz in flüssigen Mitteln)
Total Wertschriften gem. Bilanz	15'775'081	16'878'030	

¹ Einzellimite von 10% ausser bei Forderungen gegenüber der Eidgenossenschaft

² Einzellimite von 10% pro Schuldner

³ Einzellimite von 5% pro Schuldner

⁴ Gesamtbegrenzung von 30% Fremdwährung ohne Währungssicherung

Im Jahr 2015 wurden keine Wertschriften im Sinne eines Securities Lending ausgeliehen.

5.3 Vorräte und angefangene Arbeiten	2015	Bestandes- änderung¹	2014
Rohmaterial und Halbfabrikate	486'250		527'844
Fertigfabrikate	174'913	21'178	153'735
Ware in Arbeit	5'199	258	4'941
Vorräte Haustechnik	2'191		3'060
Vorräte Küche	34'460		34'990
Vorräte Wäsche und Geschirr	2'831		20'900
Vorräte Wasch- und Reinigungsmaterial	11'830		11'850
Vorräte Heizöl	44'900		34'900
Vorräte Restaurant	29'610		28'510
Vorräte Pflegematerial	14'657		9'048
Vorräte Handelsware	227'360		171'000
Total	1'034'200	21'435	1'000'778

¹ Siehe Betriebsrechnung, Bestandesänderung Fertigfabrikate und angefangene Arbeiten

5.4 Anlagevermögen (in CHF)

	2015			2014		
	Immobilien	Mobilien, IT, Fahrzeuge	Total	Immobilien	Mobilien, IT, Fahrzeuge	Total
Anschaffungswerte						
Stand 1.1.	40'971'963	9'872'025	50'843'988	40'939'489	9'785'070	50'724'560
Zugänge	107'412	99'638	207'050	32'474	149'971	182'445
Abgänge			0		-63'016	-63'016
Stand 31.12.	41'079'375	9'971'663	51'051'038	40'971'963	9'872'025	50'843'988
Bau- und Einrichtungsbeiträge von Bund, Kantonen und Dritten						
Stand 1.1.	-26'824'139	-2'394'131	-29'218'270	-26'824'139	-2'415'137	-29'239'276
Zugänge			0			0
Abgänge			0		21'005	21'005
Stand 31.12.	-26'824'139	-2'394'131	-29'218'270	-26'824'139	-2'394'131	-29'218'270
Kumulierte Abschreibungen						
Stand 1.1.	-11'736'413	-6'867'817	-18'604'230	-11'628'128	-6'645'936	-18'274'064
Zugänge	-64'185	-277'246	-341'431	-108'285	-263'890	-372'175
Abgänge			0		42'009	42'009
Stand 31.12.	-11'800'598	-7'145'063	-18'945'660	-11'736'413	-6'867'817	-18'604'230
Buchwert 31.12.	2'454'638	432'469	2'887'107	2'411'411	610'077	3'021'488

5.5 Rückstellung Ferienguthaben und Stundensaldo (in CHF)

	2015			2014		
	Ferien- guthaben	Stunden- guthaben	Total	Ferien- guthaben	Stunden- guthaben	Total
Stand 1.1.	191'435	177'253	368'688	238'085	206'110	444'195
Zugänge	41'018		41'018			0
Abgänge		-1'010	-1'010	-46'651	-28'857	-75'508
Stand 31.12.	232'453	176'243	408'696	191'435	177'253	368'688

Anhang zur Jahresrechnung 2015

5.6 Fondskapital (in CHF)

	2015				2014			
	Zweckfonds Bewohner und Angestellte	SKF KSA ¹	SKF SVA ¹	Total	Zweckfonds Bewohner und Angestellte	SKF SKA ¹	SKF SKA ¹	Total
Stand 1.1.	54'057	674'580	73'037	801'673	52'057	708'626	32'537	793'220
Bereinigung Fonds nach def. Abr.		-61'068		-61'068		-27'196		-27'196
Verrechnung mit Ergebnis Wohnen		315'413		315'413		386'868		386'868
Verrechnung mit Ergebnis Werkstatt		-718'452		-718'452		-393'719		-393'719
Verrechnung mit Ergebnis Ausbildung			-42'474	-42'474			40'500	40'500
Zugänge				0	2'000			2'000
Abgänge	-100			-100				0
Stand 31.12.	53'957	210'471	30'562	294'991	54'057	674'580	73'037	801'673

¹ SKF = Schwankungsfonds

Der Zweckfonds wird durch Spenden gespeist, welche ausdrücklich zugunsten der Bewohner/innen und Angestellten eingehen. Das Fondsvermögen wird für Einzelfälle und für gemeinschaftliche Auslagen verwendet.

Der Schwankungsfonds teilt sich in den Schwankungsfonds KSA (Kantonales Sozialamt) für die Leistungsvereinbarungen Werkstatt und Wohnen und in den Schwankungsfonds SVA (Sozialversicherungsanstalt) für den Bereich Ausbildung auf.

5.7 Organisationskapital (in CHF)

	Einbez. Stiftungs- kapital	Freies Kapital	Bereini- gung ¹	Gewinn (Verlust) Finanz- rechnung	Total
Stand 1.1.2015	100'000	29'241'061			29'341'061
Zugänge			123'308	347'138	470'446
Abgänge					0
Auflösung					0
Stand 31.12.2015	100'000	29'241'061	123'308	347'138	29'811'507

¹ Bereinigung (61'068.-) und Restzahlung von ausstehenden Beiträgen (62'240.-) nach def. Abrechnung KSA (Kantonales Sozialamt)

	Einbez. Stiftungs- kapital	Freies Kapital	Bereini- gung ¹	Gewinn (Verlust) Finanz- rechnung	Total
Stand 1.1.2014	100'000	28'223'805			28'323'805
Zugänge			27'196	1'013'132	1'040'328
Abgänge			-23'072		-23'072
Auflösung					0
Stand 31.12.2014	100'000	28'223'805	4'124	1'013'132	29'341'061

¹ Bereinigung Schwankungsfonds nach def. Abrechnung vom KSA (Kantonales Sozialamt)

6. Weitere Erläuterungen zur Betriebs- und Finanzrechnung

6.1 Administrativer Aufwand Betriebsrechnung

	2015	2014
Büromaterial und Drucksachen	40'642	49'792
Telefon, Fax, Internet und Portokosten	38'743	39'584
Reise- und Repräsentationsspesen	42'496	26'225
Informatikaufwand	309'790	244'753
Aufwand Rechnungsrevision	30'000	19'546
Beratungsaufwand	132'490	119'534
Beiträge, Abgaben und Gebühren	47'668	40'177
Werbekosten	52'186	67'984
Übriger Büro- und Verwaltungsaufwand	4'976	1'032
Total	698'992	608'626

Anhang zur Jahresrechnung 2015

6.2 Finanzergebnis Finanzrechnung

	2015	2014
Zins- und Wertschriftenertrag	197'442	120'942
Kurs- und Fremdwährungsgewinne	203'897	831'967
Kurs- und Fremdwährungsverluste	-269'735	-36'979
Bankspesen und Zinsaufwand	-47'875	-87'911
Finanzergebnis	83'729	828'018

6.3 Immobilienergebnis Finanzrechnung

	2015	2014
Liegenschaftenertrag	149'820	149'820
Liegenschaftenaufwand	-6'775	-11'002
Abschreibungen	-12'011	-11'702
Liegenschaftenerfolg	131'034	127'116

6.4 Sach- und Verwaltungsaufwand Finanzrechnung

	2015	2014
Werbekosten	0	4'617
Total	0	4'617

Entschädigungen an Stiftungsräte und Transaktionen mit nahestehenden Personen

Den sieben Mitgliedern des Stiftungsrates werden weder Sitzungsgelder noch Stiftungsrats honorare ausbezahlt. Die Firma Eugen Seitz AG - deren Verwaltungsratspräsident Urs Seitz auch Einsitz im Stiftungsrat vom IWAZ nimmt - ist ein bedeutender Kunde vom IWAZ. Alle Transaktionen werden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Der vier Vollzeitstellen umfassenden Geschäftsleitung (Vorjahr 9 Vollzeitstellen) wurden Bruttolöhne in der Höhe von CHF 692'874.45 (Vorjahr CHF 1'328'093.95) ausgerichtet. Im Berichtsjahr wurde im Zusammenhang mit einer Reorganisation die Geschäftsleitung von 9 auf 5 Mitglieder (1 Mitglied vakant) reduziert.

Die Stiftung IWAZ-Fonds (Personalfürsorge zugunsten Mitarbeitenden mit Handicap) wird von der Stiftung IWAZ personell beherrscht und ist von deren Zahlungen abhängig. Im Berichtsjahr erfolgten gemäss Stiftungszweck und einschlägigen Reglementen Zuwendungen an den IWAZ-Fonds von CHF 132'986.28 (Vorjahr: CHF 135'809.65).

Belastete Aktiven und Art der Belastung

Per 31.12.2015 sind keine Kredite ausstehend. Wie im Vorjahr bestehen Grundpfandverschreibungen von insgesamt CHF 8.65 Mio.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, die Einfluss auf die Buchwerte der ausgewiesenen Aktiven oder Verbindlichkeiten haben, oder an dieser Stelle offengelegt werden müssen.

Eventualverpflichtungen

Sowohl für Immobilien wie auch Mobilien und Maschinen wurden von den Subventionsgebern Investitionsbeiträge (Einrichtungsbeiträge) ausbezahlt. Diese Investitionsbeiträge

können vom Subventionsgeber anteilmässig zurückgefordert werden, wenn

- der Anteil an anrechenbaren Personen gemäss Beitragszusicherung in 3 aufeinanderfolgenden Jahren oder 5-mal innerhalb von 10 Jahren nicht erreicht wird,
- die Bauten und Einrichtungen, an welche Beiträge ausgerichtet wurden, für einen anderen Zweck als den ursprünglich vorgesehenen verwendet werden,
- die Bauten oder Einrichtungen auf einen anderen Rechtsträger übertragen bzw. veräussert werden,
- die Bewilligung oder Staatsbeitragsberechtigung des Rechtsträgers entzogen wird oder verfällt.

Infolge der Unterdeckung der Beamtenversicherungskasse BVK des Kantons Zürich und den daraus notwendigen Sanierungsmassnahmen bestehen folgende Verpflichtungen:

Verpflichtung gegenüber

Pensionskasse	2015	2014
Arbeitgeber-Sanierungsverpflichtung für das Folgejahr (CHF)	137'947	130'710
Unterdeckung per 31. Dezember	3.9%	0.7%
Eventualverpflichtung aufgrund Unterdeckung (CHF)	1'230'242	217'226

Nachschusszahlungen zum Ausgleich einer allfälligen Unterdeckung treten im Falle einer Gesamt- oder Teilliquidation, namentlich auch per Auflösung des Vertrages mit der BVK ein.

Unentgeltliche Leistungen

29 Personen schenkten als freiwillige Fahrerinnen/Fahrer oder Betreuerinnen/Betreuer gesamthaft 1'426 Stunden (Vorjahr 1'090 Stunden) ihrer kostbaren Zeit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern mit Handicap. Dies entspricht dem Gegenwert von ca. 33'000 bis 41'000 Franken.

Ausserdem leisteten 15 Angehörige des Zivilschutzes insgesamt 65 Einsatztage im IWAZ.

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat der Stiftung IWAZ Schweizerisches Wohn- und Arbeitszentrum für Mobilitätsbehinderte, Wetzikon.

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung (Bilanz, Betriebs- und Finanzrechnung, Geldflussrechnung und Anhang inkl. Rechnung über die Veränderung des Kapitals) der Stiftung IWAZ Schweizerisches Wohn- und Arbeitszentrum für Mobilitätsbehinderte für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir

sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das Zewo-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung Zewo eingehalten sind.

Zürich, 14. April 2016

INTERCONTROL AG

Markus Dubach
dipl. Wirtschaftsprüfer,
zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Otto E. Schütz
dipl. Wirtschaftsprüfer,
zugelassener Revisionsexperte

IWAZ Statistisches 2015

Betreuungskennzahlen (31.12.)	2015	2014
Auslastung Wohnzentrum (%)	88,22	87,03
Belegung der geschützten Arbeitsplätze (%)	91,37	92,78
Geleistete Mitarbeitenden-Stunden	250'869	253'783
Bewohnerbestand (31.12.)		
Weiblich	23	25
Männlich	35	34
Gesamt	58	59
Auslastung Wohn- und Pflegezentrum (Tage)		
Pensionstage Klientinnen und Klienten	19'550	19'511
Pensionstage Gäste	385	315
Aufenthaltsstage IV-Lernende	235	102
Gesamt Wohn- und Pflegezentrum	20'170	19'928
Struktur der Mitarbeitenden im geschützten Rahmen		
Klientinnen und Klienten intern	46	49
Klientinnen und Klienten extern	118	123
Lernende intern	1	1
Lernende extern	14	18
Gesamt Mitarbeitende im geschützten Rahmen	179	191
Altersstruktur Mitarbeitende im geschützten Rahmen		
<30	35	42
30–39	26	21
40–49	25	37
50–59	58	60
>59	35	31
Durchschnittsalter	45,4	45,1
Personalkennzahlen (31.12.)	2015	2014
Mitarbeitende		
Geschäftsleitung	1	1
Produktion & Dienstleistung	26	26
Ausbildung & Agogik	6	6
Wohnen	31	31
Verkauf und Beratung Behindertenhilfsmittel REHAte.ch	6	6
Gastronomie	25	25
Haustechnik und ICT	13	12
Verwaltung	6	5
Total Mitarbeitende (inkl. Lernende)	114	112
davon Lernende	6	6
Vollzeitstellen Ist	96,0	92,2
Vollzeitstellen Soll	96,6	96,0

Interview

Willi Wengi, Personalchef der Firma Ferag AG in Hinwil spricht über die Zusammenarbeit mit dem IWAZ

Die Ferag, ein Unternehmen für Förder- und Verarbeitungssysteme, ist für die Produktionswerkstätten und die Lehrwerkstatt des IWAZ ein wichtiger Auftraggeber.

Wieso berücksichtigt die Ferag im aktuell schwierigen Wirtschaftsumfeld weiterhin das IWAZ als Lohnfertiger?

Die Ferag pflegt traditionell ein grosses soziales Engagement in der Region Zürich Oberland und unterstützt neben anderen Institutionen auch das IWAZ. Die Institutionen durch Vergabe von Aufträgen zu unterstützen, erachtet wird als sehr sinnvoll. Für die Ferag ist bei der Auftragsvergabe nicht der Einkaufspreis alleiniger Entscheidungsfaktor, sondern man beurteilt einen Lieferanten umfassend. Qualität, Flexibilität, Reaktionsgeschwindigkeit, Zuverlässigkeit, Termintreue, um nur die wichtigsten zu nennen, sind dabei auch sehr wichtig. Das IWAZ bringt sehr gute Leistungen und ist für ein gewisses Teilesortiment deshalb ein bevorzugter Lieferant und man pflegt ein partnerschaftliches Verhältnis.

Eingliederung vor Rente, Eingliederung aus Rente. Im Auftrag der Invalidenversicherung bietet das IWAZ Ausbildungen an mit dem Ziel einer rentenfreien Integration im ersten Arbeitsmarkt.

Die Ferag hat junge Menschen, die im IWAZ eine Grundausbildung abgeschlossen haben, angestellt. Warum und was sind die Erfahrungen?

Es ist auch der Ferag ein Anliegen junge Menschen im Arbeitsprozess zu integrieren, wenn dies aus betrieblicher Sicht möglich ist. Bei der Integration im ersten Arbeitsmarkt spielen die Zusammenarbeit und das Vertrauen zum Ausbildungsbetrieb eine sehr wichtige Rolle. Durch die Arbeitsvergaben an das IWAZ, aber auch durch die Auftritte der Ferag Band und die Dreikönigsaktion der Ferag im IWAZ kennt man sich gegenseitig sehr gut und konnte eine langjährige Beziehung aufbauen. Mit den jungen Menschen, denen wir in den letzten Jahren eine solche Chance geben konnten, weil wir die jeweils passende Funktionen und Aufgaben im Betrieb hatten, haben wir sehr gute Erfahrungen gemacht. Die eingestellten Mitarbeiter haben sich gut integriert, bringen ihre Leistung und erfüllen die Erwartungen.



Ein interdisziplinäres Team von IWAZ-Lernenden hat im Herbst am Lehrlingswettbewerb 2015 Züri-Oberland den Preis der Jury erhalten.

Sie waren Jurymitglied, weshalb wurde die Arbeit prämiert?

Die Jury darf drei Preise vergeben und dabei soll mindestens je eine Einzelarbeit und eine Gruppenarbeit prämiert werden. Man stellt dabei zwar auf die Bewertung durch die Fachexperten ab, gewichtet aber zusätzliche Elemente wie Auftreten und Präsentation der Arbeit am Stand, Originalität, Innovation und weitere. Natürlich ist es nicht einfach, aus all den ausgestellten, sehr guten Arbeiten, die gerechten Preisträger zu finden, aber bei der interdisziplinären Zusammenarbeit von Berufsleuten aus verschiedenen Berufsgattungen und den praktischen Nutzwert im Lehrbetrieb stach die Arbeit der Lernenden vom IWAZ heraus. Die Arbeit wurde bei den Gruppenarbeiten darum von allen Jurymitgliedern auf Platz eins gesetzt.



Konzeption, Gestaltung und Prepress: stoz werbeagentur ag, Pfäffikon ZH
Fotos: Robert Hansen, stoz werbeagentur ag und Mitarbeiter des IWAZ
Koordination: Susy Iseli, IWAZ
Druck: J. E. Wolfensberger AG, Birmensdorf

Das IWAZ erfüllt die Anforderungen der Schweizerischen
Zertifizierungsstelle für gemeinnützige, Spenden sammelnde
Organisationen.



IWAZ Schweizerisches Wohn- und Arbeitszentrum für Mobilitätsbehinderte
Neugrundstrasse 4, 8620 Wetzikon
Tel. +41 (0)44 933 23 23, Fax +41 (0)44 933 23 32
www.iwaz.ch, admin@iwaz.ch



IWAZ
Schweizerisches
Wohn- und Arbeitszentrum
für Mobilitätsbehinderte

Stiftung unter Aufsicht des Eidgenössischen Departementes des Innern
Integrations-, Wohn-, Pflege-, Arbeits- und Ausbildungs-Zentrum für
Menschen mit Handicap, Produktions- und Dienstleistungszentrum,
Beratung und Verkauf von Behindertenhilfsmittel, Restaurant mit Bankett-
und Seminarräumen

Qualitätssicherung nach ISO 9001:2015 und BSV-IV 2000

Spendenkonto: **PC 80-36863-3, IBAN CH08 0900 0000 8003 6863 3**